

52. Newsletter

Mai 2024

Als regelmäßiges Angebot informiert dieser Newsletter über:

- Neue Vorgaben und Richtlinien z.B. aus der Bay. Staatsregierung
- Fachtage, Messen regional und überregional
- Neue Projekte bzgl. Versorgung gerontopsychiatrisch erkrankter Menschen in der Region
- Sonstige interessante themenbezogene Informationen
- Aktivitäten der Gerontopsychiatrischen Vernetzung in der Region Main/Rhön

Inhalt

Aus unserer Arbeit:	3
1. GESUCHT - GESUCHT - GESUCHT - GESUCHT:	3
Interessent*innen für Anleiterschulung	3
"HSN-Hilfe in seelischer Not" gesucht	3
2. „Auszeit für Pflegende und ihre Angehörigen mit Demenz“	4
3. „Mut zum Altern“ – neuer Termin 2025.....	4
Aus den Ministerien und anderen Gremien:	4
4. BMG stellt Nationale Suizidpräventionsstrategie vor	4
5. Politik reagiert uneins auf beschworenen Kollaps der Pflege	4
6. Pflegeversicherung wird 30 Jahre alt: Warnung vor Zusammenbruch.....	5
7. Vom Schweigen im Walde: Zu Demenz und sozialer Lage	5
8. Leistungen zur Sozialen Teilhabe: Assistenzleistungen	6
9. Zweite Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit	7
Fachtage, Kongresse und Seminare	7
10. „Mensch, Alter!“ – die kostenlose Vortragsreihe zur Mittagszeit ..	7
11. „Gesundheit auf E-Rezept“ - Digitale Entwicklungen verstehen und Kompetenzen stärken.....	8

12. Ageismus – welche Rolle spielt er für die Kulturarbeit mit Älteren?	8
13. KNE Salon „Digitale Wege aus der Einsamkeit“	8
14. Basiswissen Barrierefreiheit: Kategorie Sehen.....	9
15. Bayernweiter Online-Fachtag „Kommunikation mit Menschen mit Demenz	9
16. Von Skepsis zu Selbstvertrauen: Strategien zur Überwindung von Bedenken im Umgang mit digitalen Medien	9
17. Gemeinsam Neues entdecken: Austausch und persönlicher Kontakt als Schlüssel für erfolgreiches Lernen	10
18. „Sucht kann jede(n) treffen!?“ - Selbsthilfefachtag am 14. Juni in Weiden	10
19. Fachtag Gerontopsychiatrie Mittelfranken: Sucht, Anpassungsstörung und mehr	10
20. Livestream der 3.Konferenz „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ .	11
21. Bayerischer Fachtag Demenz	11
Förderprogramme und Praxishilfen	11
22. Empfehlungen für die Altenarbeit: Gut alt werden in Kommunen 11	
Neues für Seniorinnen und Senioren:	12
23. Existenzangst oder Spaß?	12
24. Die App für pflegende Angehörige	12
25. SupportCare – EU-Projekt unterstützt pflegende Angehörige ...	12
26. Ilse's weite Welt – Berührendes Aufklärungsmaterial zum Leben mit Demenz	12
Ambulante Versorgung:	13
27. "Ich will leben"	13
28. Weite Wege zur Demenzdiagnostik	13
29. Weltweite Umfrage – Einstellung zu Demenz-Erkrankungen	14
30. Save the Date: Hitzeaktionstag am 5. Juni 2024.....	14
Fachinformationen:	14
31. Wie sinnvoll sind möglichst frühe Demenz-Diagnosen?	14
32. Demenzrelevante Indikatoren in Gesundheitsmonitorings.....	15
33. Webbasiertes Gehirntraining zeigt keinen Nutzen.....	15
34. Wenn Menschen mit Demenz sich selbst verletzen	15

35.	Besser einer zweiten Sprache mächtig sein.....	16
36.	Längeres Leben dank sozialer Unterstützung	16
Kurzweiliges:		17
37.	Kleine Höhepunkte der Kunst.....	17
38.	Musik liegt in der Luft! – Eine musikalische Deutschlandreise...	17
Aus der Region:		18
39.	Kunsttherapie kennt kein Alter	18
40.	Schweinfurt: Kompaktkurs Demenz	18
41.	KPPPM Werneck: Angehörigenforum	19
42.	Akademie Barbara Stamm in Maria Bildhausen	19
43.	Pflegestützpunkt Rhön-Grabfeld: Vortragsreihe	19
Unsere Dienstleistungen:		19
44.	Kompaktkurs Demenz.....	19
45.	Aktuell verfügbare Vorträge und Workshops der Gerontopsychiatrischen Vernetzung in der Region Main/Rhön	20

Aus unserer Arbeit:

1. GESUCHT - GESUCHT - GESUCHT - GESUCHT: Interessent*innen für Anleiterschulung "HSN-Hilfe in seelischer Not" gesucht

Das Thema „Psychische Belastungen und seelische Krisen ist hochaktuell und äußerst relevant. Wenn es (älteren) Menschen seelisch nicht gut geht, dann gibt es im Alltag oft Unsicherheiten und wir fühlen uns hilflos im Umgang mit der betroffenen Person.

"Hilfe in Seelischer Not“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Universitätsklinikums Regensburg und des Studienzentrums Josefstal und bietet Erste-Hilfe-Kurse an, in denen einfache Handlungsstrategien zur direkten Deeskalation & Linderung seelischer Not im direkten Umfeld vermittelt werden.

Haben Sie Interesse daran, diese Kurse auch in Unterfranken zu ermöglichen und sich zu Anleiter*innen solcher Kurse schulen zu

lassen? Bei ausreichendem Interesse für diese Schulung (kostenpflichtig, ca. 700,- € / Lizenz) organisieren wir in unserer Region ein entsprechendes Angebot im ersten Quartal 2025. Bitte melden Sie sich unter Tel.: 09721/2087-220 oder per [Mail...](#)

[Mehr dazu...](#)

2. „Auszeit für Pflegende und ihre Angehörigen mit Demenz“

Die Termine für diese Auszeit sind mittlerweile so gut nachgefragt, dass eine frühzeitige Anmeldung für eine sichere Teilnahme zum Wunschtermin erforderlich ist. Für den Termin vom 18. – 24. August 2024 führen wir bereits eine Warteliste.

Auch für 2025 stehen die Termine schon fest: 18. – 24. Mai 2025 und 14. – 20. September 2025.

Benötigte Flyer bitte anfordern:

[Kontakt...](#)

3. „Mut zum Altern“ – neuer Termin 2025

Der neue Termin für unsere Auszeit „Mut zum Altern“, die sich mit dem Thema „gelingendes Altern“ befasst, ist vom 14. – 17. April 2025.

Benötigte Flyer bitte anfordern:

[Kontakt...](#)

Aus den Ministerien und anderen Gremien:

4. BMG stellt Nationale Suizidpräventionsstrategie vor

„Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach (SPD) hat die Nationale Suizidpräventionsstrategie vorgestellt. Neben einer bundesweiten Koordinierungsstelle für Beratungs- und Kooperationsangebote steht besonders die Prävention bei Fachkräften in Gesundheitswesen und Pflege im Fokus.“ (Quelle Text: Häusliche Pflege – Fachzeitschrift; Quelle Bild: Foto: BMG/Thomas Ecke)



[Mehr dazu...](#)

5. Politik reagiert uneins auf beschworenen Kollaps der Pflege

„Die Reaktionen im politischen Berlin auf das Horrorszenario des DAK-Pflegereports fallen aus, wie von den Studienmacher befürchtet: Einigkeit und entschlossenes Handeln ist nicht in Sicht.

Gesundheitsminister Karl Lauterbach schließt Beitragserhöhungen zur Pflegeversicherung nicht aus. Die FDP ist dagegen und will mehr private

Vorsorge. Die CDU fordert eine tiefgreifende Finanzierungsreform, die AFD setzt auf die Angehörigen und die Linken fordern, höhere Einkommen stärker in die Pflicht zu nehmen.“ (Quelle: Care vor9)

[Mehr dazu...](#)

6. Pflegeversicherung wird 30 Jahre alt: Warnung vor Zusammenbruch

„Berlin - Die Arbeitgeber sprachen von der „größten Torheit der letzten Jahrzehnte“. Als Bundessozialminister Norbert Blüm (CDU) in den 1990er-Jahren für eine gesetzliche Pflegeversicherung kämpfte, stieß er auf massive Widerstände. Bis zuletzt wurde über die Finanzierung gezankt.

Blüm drohte mit Rücktritt. Und setzte sich durch. Vor 30 Jahren, am 22. April 1994, beschloss der Bundestag die Versicherung als fünfte Säule der Sozialversicherungen neben Renten-, Arbeitslosen-, Unfall- und Krankenversicherung. Bis heute ist sie eine Baustelle geblieben. Ein Projekt, dessen Fundament derzeit wackeliger denn je erscheint.

„Wir laufen sehenden Auges in eine Katastrophe“, warnte kürzlich der Präsident des evangelischen Sozialverbands Diakonie, Rüdiger Schuch. Auch Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) sieht die Notwendigkeit, die Versicherung auf neue Füße zu stellen.“

(Quelle: Deutsches Ärzteblatt)

[Mehr dazu...](#)

7. Vom Schweigen im Walde: Zu Demenz und sozialer Lage

„In der Demenzforschung wird die soziale Lage der Betroffenen oft vernachlässigt. Der Artikel beleuchtet, warum trotz klarer Zusammenhänge zwischen sozialer Lage und Pflegebedürftigkeit wenig Aufmerksamkeit auf die sozialen Faktoren im Demenzbereich gerichtet wird. Es wird erläutert, warum die Nationale Demenzstrategie kaum Bezug auf die soziale Lage nimmt, und endet mit einem Aufruf zur stärkeren Integration soziallagenbezogener Gesundheitsförderung und Prävention in der Demenzforschung und -versorgung.“

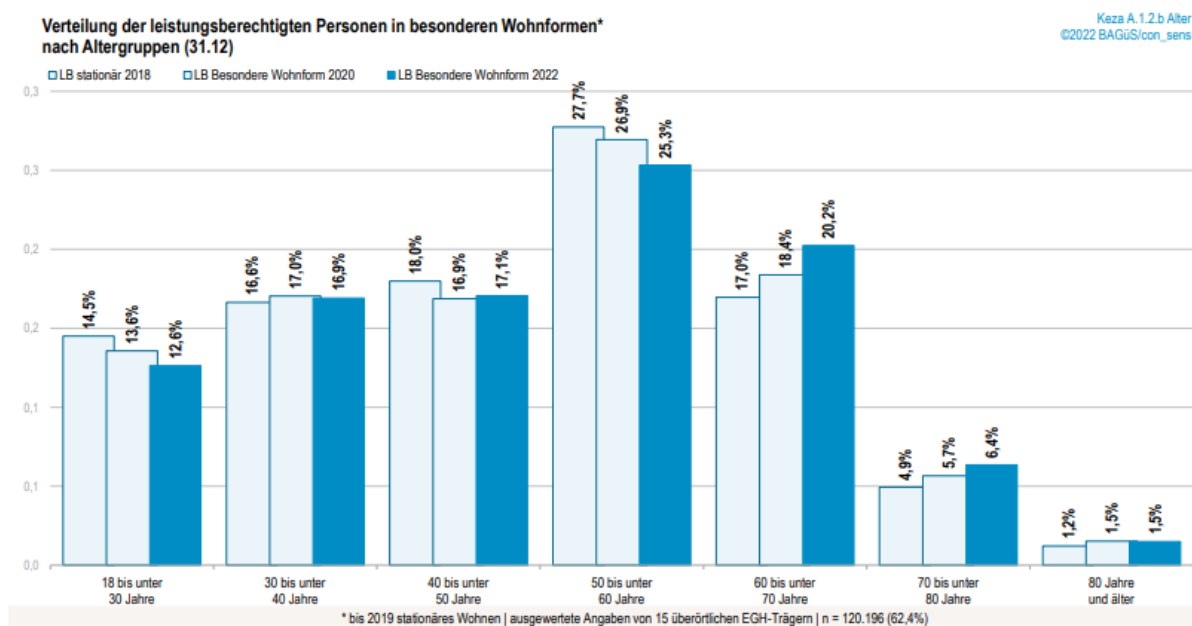
(Quelle: Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit)

[Mehr dazu...](#)

8. Leistungen zur Sozialen Teilhabe: Assistenzleistungen

„Die Assistenzleistungen nach Paragraf 113 Absatz 2 Nummer 2 SGB IX (in Verbindung mit Paragraf 78 Absatz 1 SGB IX) haben die Unterstützung bei der selbstbestimmten und eigenständigen Bewältigung des Alltags einschließlich der Tagesstrukturierung zum Ziel.“

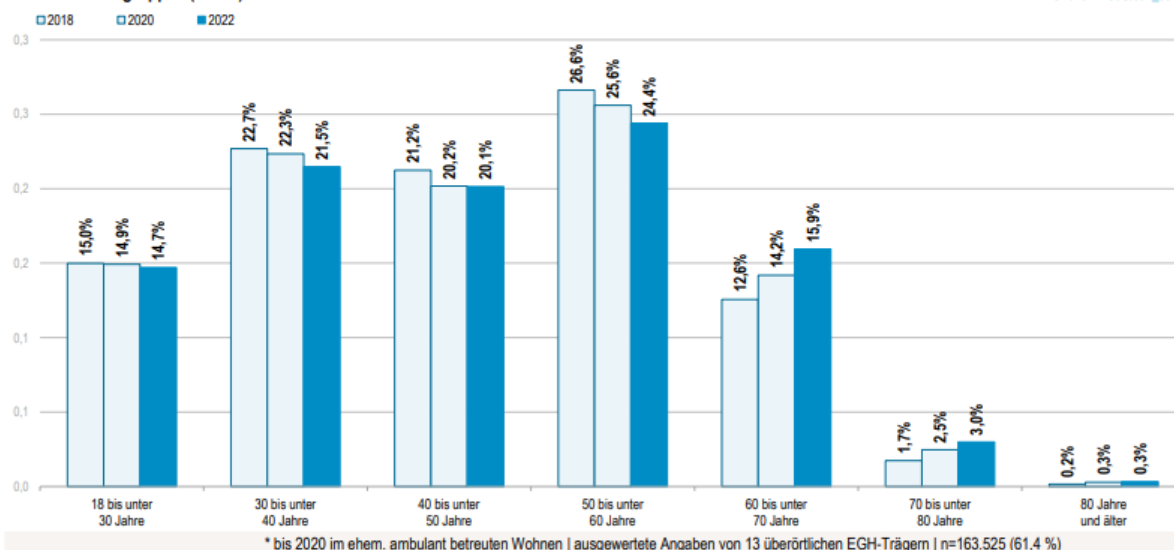
In besonderen Wohnformen: „Seit Jahren nimmt der Anteil der Menschen in den besonderen (bzw. stationären) Wohnformen ab, die 18 bis 60 Jahre alt sind: von 76,9 Prozent in 2018 auf 71,9 Prozent in 2022. Demgegenüber nimmt der Anteil der älteren Personen, die 60 Jahre und älter sind, stetig zu: von 23,1 Prozent in 2018 auf 28,1 Prozent in 2022. Mehr als ein Viertel der Bewohner:innen (25,3 Prozent) ist zwischen 50 und 60 Jahren alt, mehr als die Hälfte (53,4 Prozent) älter als 50.“



Außerhalb besonderer Wohnformen: „Die Gruppe der Leistungsberechtigten, die außerhalb besonderer Wohnformen lebt, ist im Schnitt jünger als die, die in besonderen Wohnformen Unterstützung erhält. 43,7 Prozent sind 50 Jahre und älter (53,4 Prozent in besonderen Wohnformen). Trotz des jüngeren Durchschnittsalters wächst der Anteil der Leistungsberechtigten über 60 Jahre stetig und macht inzwischen 19,3 Prozent der leistungsberechtigten Personen aus. Vor vier Jahren lag dieser Anteil noch bei 14,5 Prozent.“

Leistungsberechtigte Personen mit Assistenzleistungen außerhalb besonderer Wohnformen*
nach Altersgruppen (31.12.)

Keza A.1.3.1.a
©2023 BAGüS/icon_sens



(Quelle: BAGüS – Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe und der Eingliederungshilfe, Kennzahlenvergleich der Eingliederungshilfe 2024)

[Mehr dazu...](#)

9. Zweite Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit

„Vom 17. bis 23. Juni 2024 findet die zweite Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ statt. In der Aktionswoche können bundesweit Projekte, Initiativen, Organisationen und andere, die Gemeinschaft fördern, mitmachen. In diesem Jahr möchten wir dazu aufrufen, dass Projekte in der Nachbarschaft auf eine Tasse Kaffee einladen und damit auf ihre Angebote aufmerksam machen. Es wird die längste Kaffeetafel der Nachbarschaft gesucht! Oder aber sie beteiligen sich mit Ihrer ganz eigenen Idee.“ (Quelle: KNE - Kompetenznetz Einsamkeit)



[Mehr dazu...](#)

Fachtage, Kongresse und Seminare

10. „Mensch, Alter!“ – die kostenlose Vortragsreihe zur Mittagszeit

16. Mai 2024 – Enkelkindbetreuung: Wer macht sie und (wem) bringt sie was? (Dr. Mareike Bünning, Kommissarische Leitung Deutscher Alterssurvey, Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin)

6. Juni 2024 – Freundschaft im Alter: Eine Erweiterung des Pflegemixes? (Prof.in Dr.in Julia Hahmann, Fachbereich Sozialwesen: Soziale Arbeit – Ausschließung und Teilhabe, Hochschule RheinMain, Wiesbaden)

Jeweils donnerstags, 12:00 – 13:00 Uhr

(Quelle Text und Bild: Katholische Stiftungshochschule München)

[Mehr dazu...](#)

11. „Gesundheit auf E-Rezept“ - Digitale Entwicklungen verstehen und Kompetenzen stärken

„Die Digitalisierung im Gesundheitswesen eröffnet vielfältige Chancen: Sie hat das Potenzial, effektive Vorsorge zu bieten, hochwertige medizinische Gesundheitsversorgung bereitzustellen und nachhaltige Patientenversorgung zu unterstützen. Doch die aktuellen Entwicklungen stellen besonders ältere Menschen eher vor Herausforderungen, wenn ihnen die nötigen digitalen Kenntnisse fehlen und sie die vielfältigen Angebote nicht kennen.

Die kostenlose Fachtagung am 16. Mai 2024 (vor Ort in Berlin oder online) richtet sich an Menschen, die Älteren Unterstützung beim Erlangen digitaler Gesundheitskompetenzen anbieten. Gemeinsam sollen Chancen aufgezeigt und Herausforderungen und notwendige Voraussetzungen diskutiert werden. Zudem werden praktische Anwendungsbeispiele und zielgruppenorientierte Bildungs- und Beratungsangebote vorgestellt.“

(Quelle: DigitalPakt Alter)

[Mehr dazu...](#)

12. Ageismus – welche Rolle spielt er für die Kulturarbeit mit Älteren?

„16.05.2024 | 14:00–16:00 Uhr | Online:

Stereotype und Rollenklischees gegenüber älteren Menschen sind weit verbreitet: Das zeigt die Studie „Ageismus – Altersbilder und Altersdiskriminierung in Deutschland“, die im Rahmen der Veranstaltung von der Co-Autorin Prof. Dr.in Eva-Marie Kessler vorgestellt wird. Im Anschluss sind die Teilnehmenden eingeladen über Altersbilder, auch in Bezug auf kulturgeragogische Angebote und intergenerationelle Projekte, zu diskutieren.“



(Quelle Text: kubia – Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und inklusive Kultur; Quelle Bild: © Bianca Lüniger)

[Mehr dazu...](#)

13. KNE Salon „Digitale Wege aus der Einsamkeit“

„Am 23.05.2024 findet von 19:00 – 20:30 Uhr der 13. KNE Salon zu dem Thema „Digitale Wege aus der Einsamkeit“. Mit Expert*innen aus dem Bereich der digitalen Angebote für mehr Verbundenheit möchten wir darüber ins Gespräch kommen, welche Möglichkeiten digitale Angebote bieten, um Menschen miteinander in den Austausch zu bringen, Gemeinschaft zu erfahren und so Einsamkeit zu überwinden.

Außerdem möchten wir in diesem für dieses Jahr vorerst letzten KNE Salon gemeinsam diskutieren, was notwendig ist, damit digitale Teilhabe möglich ist und inwiefern digitale Angebote Einsamkeit lindern und Menschen (auch in der analogen Welt) miteinander verbinden können.“

(Quelle: KNE – Kompetenznetz Einsamkeit)

[Mehr dazu...](#)

14. **Basiswissen Barrierefreiheit: Kategorie Sehen**

„28.05.2024 | 10:00–12:30 Uhr | Infoveranstaltung | Online:

Der Kategorie Sehen widmet sich die dritte Veranstaltung der kubia-Reihe „Basiswissen Barrierefreiheit“. Ausgehend von der Perspektive blinder und sehbehinderter Menschen fragen wir nach Barrieren im Kunst- und Kulturbetrieb aller künstlerischer Sparten und nach adäquaten Zugängen, die den tatsächlichen Bedarfen gerecht werden.“



(Quelle Text: kubia - Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und inklusive Kultur; Quelle Bild: © Jeannette Corneille)

[Mehr dazu...](#)

15. **Bayernweiter Online-Fachtag „Kommunikation mit Menschen mit Demenz**

Am 4. Juni 2024, von 10-14.30 Uhr veranstaltet die Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern einen Online-Fachtag zu folgendem Thema: „Wie gelingt die Kommunikation mit Menschen mit Demenz? Expertinnen und Experten beleuchten auf dem Fachtag das Thema aus verschiedenen Perspektiven. Unter anderem geht es um Humor als Schmiermittel, Wahrnehmungsstörungen und ihre Auswirkungen auf die Kommunikation, was basale Stimulation bringt und warum der Ton die Musik macht. Anmeldeschluss ist der 28. Mai 2024.“

(Quelle: Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz)

[Mehr dazu...](#)

16. **Von Skepsis zu Selbstvertrauen: Strategien zur Überwindung von Bedenken im Umgang mit digitalen Medien**

04. Juni 2024, 10 – 12 Uhr, online, kostenlos

„Dafür bin ich schon zu alt“, „das ist mir zu unübersichtlich“, „das ist zu gefährlich“ sind Sätze, die Sie in Ihrer Technikberatungsstelle nicht nur einmal gehört haben? Doch wie können wir gemeinsam solche typischen Bedenken im Umgang mit digitalen Medien überwinden? In diesem Workshop möchten wir die besten Ansätze zur Bewältigung dieser Herausforderungen identifizieren und uns über bewährte Methoden austauschen, um Skepsis in Selbstvertrauen umzuwandeln und Ängste abzubauen. Das Ziel ist, den ersten Kontakt zu neuen digitalen Medien für ältere Menschen zu erleichtern.“ (Quelle: DigitalPakt Alter)

[Mehr dazu...](#)

17. **Gemeinsam Neues entdecken: Austausch und persönlicher Kontakt als Schlüssel für erfolgreiches Lernen**

12. Juni 2024, 10 – 12 Uhr, online, kostenlos

„Zusammen macht alles doch gleich mehr Spaß! Besonders unter älteren Menschen ist der Kontakt zu anderen eine der größten Motivationen, an Veranstaltungen und Angeboten teilzunehmen. Der persönliche Austausch und der Kontakt untereinander können daher auch ein Motor sein, um regelmäßig und dauerhaft Technik-Bildungsangebote aufzusuchen. Hinzu kommt, dass die Teilnehmenden auch von den Erfahrungen, Tipps und Tricks der anderen profitieren. Daher lohnt es sich, den Austausch und das Lernen voneinander gezielt zu fördern. Wir möchten Ihnen in diesem Workshop verschiedene Formate vorstellen, den Austausch untereinander anzuregen und gemeinsam erkunden, wie aus einer reinen Wissensvermittlung ein dynamischer Prozess des gemeinsamen Entdeckens und Lernens entstehen kann.“ (Quelle: DigitalPakt Alter)

[Mehr dazu...](#)

18. **„Sucht kann jede(n) treffen!?“ - Selbsthilfefachtag am 14. Juni in Weiden**

„Suchtprobleme bei Älteren, Konsum von legalen und illegalen Substanzen in der Schwangerschaft und Sucht als eine generationen-übergreifende Erkrankung: Das sind nur einige der Themen, um die es beim diesjährigen Selbsthilfefachtag „Sucht und Gesundheit“ geht, denn unabhängig von Alter, Geschlecht und der aktueller Lebenssituation: „Sucht kann jede(n) treffen!?“

(Quelle: LBE – Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement in Bayern e. V.)

[Mehr dazu...](#)

19. **Fachtag Gerontopsychiatrie Mittelfranken: Sucht, Anpassungsstörung und mehr**

Am Mittwoch, 17. Juni 2024 findet der kostenpflichtige Fachtag von 09.30 – 16.45 Uhr in Nürnberg statt. Die abwechslungsreichen Vorträge gibt es zu den Themen Sucht, Anpassungsstörung, Polypharmazie sowie vorurteilsbewusste Begegnungen mit Lebensaltern und Altersthemen.

[Mehr dazu...](#)

20. Livestream der 3. Konferenz „Gemeinsam aus der Einsamkeit“

„Am 17. Juni 2024 lädt das Kompetenznetz Einsamkeit (KNE) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zur dritten Konferenz „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ in Berlin Mitte ein. Zusammen mit Bundesministerin Lisa Paus wird das Thema Einsamkeit beleuchtet und unterschiedliche Aspekte werden diskutiert. Die Veranstaltung richtet sich an die breite Öffentlichkeit, an Akteur*innen in der Praxis sowie dem Engagement und an Forschende.

Aufgrund des großen Interesses stehen aktuell leider keine Plätze mehr für eine Präsenzteilnahme zur Verfügung. Um der hohen Nachfrage an der Veranstaltung gerecht zu werden, wird der erste Teil der Veranstaltung gestreamt.

[Mehr dazu...](#)



21. Bayerischer Fachtag Demenz

Unter dem Motto „An- und Zugehörige von Menschen mit Demenz“ findet am 9. Juli der 9. Bayerische Fachtag Demenz in Bamberg statt.

[Mehr dazu...](#)



Förderprogramme und Praxishilfen

22. Empfehlungen für die Altenarbeit: Gut alt werden in Kommunen

„Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge hat Empfehlungen an Kommunen, Kreise und Landespolitik herausgegeben für eine erfolgreiche Altenarbeit auf Grundlage des Paragraphen 71 des Zwölften Sozialgesetzbuches (SGB XII). Ziel der Bestimmung ist es, die Selbsthilfe und die Teilhabe älterer Menschen an der Gesellschaft zu stärken. Im Aufbau einer Infrastruktur für gutes Älterwerden in Form von konkreten Angeboten sieht der Deutsche Verein eine der wichtigsten Aufgaben. Auch eine BAGSO-Handreichung unterstützt Akteure in Kommunen dabei, eine bedarfsgerechte Seniorenarbeit aufzubauen. Sie stellt die rechtliche Grundlage der Altenhilfe in § 71 SGB XII dar und zeigt Methoden und Fallbeispiele auf.“

[Zu den Empfehlungen...](#)

[Zur Handreichung...](#)

Neues für Seniorinnen und Senioren:

23. Existenzangst oder Spaß?

„Rund 1,5 Millionen Rentnerinnen und Rentner in Deutschland stocken die Rente mit bezahlter Arbeit auf. Ein Drittel von ihnen muss dazuverdienen, um über die Runden zu kommen. Doch es gibt noch andere Gründe, warum Menschen trotz Rente weiterarbeiten.“

(Quelle: Deutschlandfunk Kultur)

[Mehr dazu...](#)

24. Die App für pflegende Angehörige

„Die Pflege von Angehörigen erfordert nicht nur viel Zeit sowie körperliche und seelische Kraft. Sie kann die Pflegenden auch von ihrem sozialen Umfeld isolieren. Um Pflegenden den Weg in ein soziales Umfeld zu erleichtern, in dem Pflegesituationen zum Alltag gehören, hat die Initiative "wir pflegen!" eine App entwickelt. Mit ihr können sich Pflegenden untereinander vernetzen, Erfahrungen austauschen und praktische Tipps teilen – alles datengeschützt. Auch Informationen über den Verein "wir pflegen!" und aktuelle Veranstaltungen sind über die App abrufbar.“

(Quelle: NDS – Nationale Demenzstrategie)

[Mehr dazu...](#)

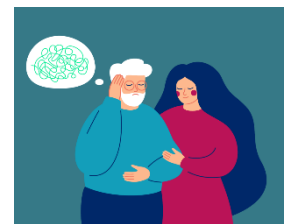
wir pflegen!
Interessenvertretung und Selbsthilfe
pflegender Angehöriger e.V.

25. SupportCare – EU-Projekt unterstützt pflegende Angehörige

„Das von der Europäischen Union finanzierte Projekt SupportCare zielt auf die Unterstützung pflegender Angehöriger von Menschen mit Demenz. Bereits jetzt liegen einige kostenlose Materialien vor, die in verschiedenen Sprachen zu Verfügung stehen: Ein Online-Arbeitsbuch und das digitale Trainingsprogramm für pflegende Angehörige zielen darauf, die Selbstfürsorge sowie das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu fördern. Eine Sensibilisierungskampagne zum Abbau von Stigmatisierung befindet sich in Arbeit.“

(Quelle Text und Bild: Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz)

[Mehr dazu...](#)



26. Ilses weite Welt – Berührendes Aufklärungsmaterial zum Leben mit Demenz

„Die Idee, Filme zu entwickeln, die auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz zugeschnitten sind, wurde von der Geschäftsführerin Sophie Rosentreter geboren,

ILSES
WEITE WELT

The logo for 'ILSES WEITE WELT' consists of the word 'ILSES' in a large, bold, orange serif font, with 'WEITE WELT' in a smaller, blue, sans-serif font below it. To the right of the text is a blue silhouette of a person standing and holding a camera up to their eye.

welche selbst 2010 die Pflege ihrer an Demenz erkrankten Großmutter übernahm. Die in Kooperation mit dem medhochzwei Verlag entstandenen Aufklärungsmaterialien zum Thema Demenz ermöglichen einen tiefen und menschlichen Einblick in die Lebenswelt von Menschen mit Demenz und deren Wahrnehmung der sie umgebenden Welt.“

(Quelle: NDS – Nationale Demenzstrategie)

[Mehr dazu...](#)

Ambulante Versorgung:

27. "Ich will leben"

„Die ambulante Pflege steht bundesweit unter Druck, zunehmend werden Versorgungsverträge gekündigt und Leistungen kurzfristig eingestellt - auch, weil das Personal fehlt. Eine dramatische Situation für Menschen mit besonders hohem Pflegebedarf.“

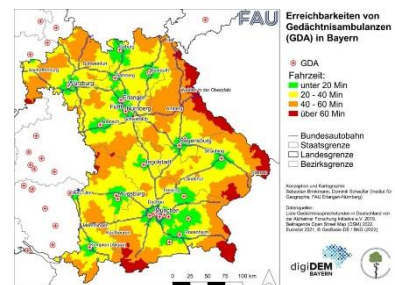


(Quelle Text: Evangelischer Pressedienst; Bild: Wolfgang Behrens (Name geändert, von hinten) im Gespräch mit Reinhard Leopold, seinem Berater vom BIVA-Pflegeschatzbund © epd-bild/Dieter Sell)

[Mehr dazu...](#)

28. Weite Wege zur Demenzdiagnostik

„Computertomographie (CT), Magnetresonanztomographie (MRT), sogenannte Biomarker oder psychologische Testverfahren: Mit der zunehmenden Verfeinerung der diagnostischen Möglichkeiten werden Gedächtnisambulanzen für Menschen mit Gedächtnisbeeinträchtigungen künftig immer wichtiger. Gedächtnisambulanzen tragen als spezialisierte Einrichtungen maßgeblich zu einer qualitativ hochwertigen Diagnose und damit zu einer abgesicherten Abklärung bei, ob eine Demenz vorliegt – oder ob eine andere Erkrankung für Einbußen bei der Gedächtnisleistung verantwortlich ist. So können zum Beispiel Depressionen, Stoffwechselstörungen und Schilddrüsenunterfunktionen zu einem Rückgang der kognitiven Leistungsfähigkeit führen.



Welche entscheidende Rolle deshalb die Erreichbarkeit der in Bayern bestehenden Gedächtnisambulanzen spielt, unterstreichen die Studienergebnisse. Nur fünf der insgesamt 29 Gedächtnisambulanzen in Bayern befinden sich in den ländlichen Regionen. Zwischen städtischen und ländlichen Räumen zeigten sich also große Unterschiede. „In ländlichen Räumen müssen Betroffene häufig weite Wege zurücklegen“, erklärt die Humangeographin Jana Rühl. „Die Hälfte der Menschen mit Demenz, die im ländlichen Bereich leben, muss fast 40 Minuten fahren.“

(Quelle Text und Bild: digiDEM Bayern)

[Mehr dazu...](#)

29. Weltweite Umfrage – Einstellung zu Demenz-Erkrankungen

„Die internationale Dachorganisation der Alzheimergesellschaften, Alzheimer’s Disease International (ADI), hat die weltweite Befragung „Attitudes Towards Dementia 2024“ gestartet. Ziel ist es, die Einstellung und Haltung gegenüber Demenz-Erkrankungen und Menschen mit Demenz zu erfassen und so ein globales Bild zu erhalten. Mitmachen sollten deshalb so viele Menschen wie möglich: Menschen mit Demenz, Angehörige, Profis aus dem Gesundheits- und Pflegebereich und alle, die sich für das Thema interessieren.“

(Quelle: Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz)

[Mehr dazu...](#)

30. Save the Date: Hitzeaktionstag am 5. Juni 2024

„Hitze ist das größte durch den Klimawandel bedingte Gesundheitsrisiko in Deutschland. Mit dem Hitzeaktionstag am 5. Juni sollen die gesundheitlichen Gefahren von Hitze und die Maßnahmen zum Schutz in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt werden.



Der Hitzeaktionstag ist eine gemeinsame Initiative der Bundesärztekammer, der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit, des AWO Bundesverbandes, der Deutschen Krankenhausgesellschaft, des Deutschen Pflegerats, des GKV-Spitzenverbandes und des Hausärztinnen- und Hausärzterverbandes.“

(Quelle Text: Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V.;

Quelle Bild: Screenshot aus der Homepage hitzeaktionstag.de)

[Mehr dazu...](#)

Fachinformationen:

31. Wie sinnvoll sind möglichst frühe Demenz-Diagnosen?

„Eine der Neuerungen in den überarbeiteten "S3-Leitlinien Demenzen" ist die Möglichkeit zur Frühdiagnostik der Alzheimer-Demenz. Doch wie sinnvoll sind möglichst frühe Demenz-Diagnosen? Nach einem Sondervotum äußern sich vier Mediziner zu dieser Empfehlung aus den Leitlinien, die im Dezember 2023 unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) und der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) mit mehr als 30 Fachgesellschaften verabschiedet wurden. (Quelle: NDS – Nationale Demenzstrategie)



[Mehr dazu...](#)

32. Demenzrelevante Indikatoren in Gesundheitsmonitorings



„Diabetes, Schwerhörigkeit oder Depressionen – Daten des kontinuierlichen Gesundheits-monitorings am RKI können zeigen, wie sich die Verteilung von potenziell vermeidbaren Demenz-Risikofaktoren in der Bevölkerung entwickelt. Welche Handlungsbedarfe sich daraus für die Prävention von Demenzerkrankungen ergeben, erforscht das RKI im Rahmen der Maßnahme 4.2.3 der Nationalen Demenzstrategie.

(Quelle: NDS – Nationale Demenzstrategie)

[Mehr dazu...](#)

33. Webbasiertes Gehirntraining zeigt keinen Nutzen

„Webbasierte kognitive Trainings und kognitive Stimulationen sollen dazu beitragen, die Gedächtnisleistung von Patientinnen und Patienten mit leichter bis schwerer Demenz zu verbessern. Doch wie hilfreich sind computergestützte Trainingsprogramme, die die Betroffenen eigenständig und ohne begleitende pflegende An- und Zugehörige anwenden? Inwiefern ist der Nutzen wissenschaftlich nachgewiesen? Dies untersuchte das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) in einem sogenannten Evidenzbericht. (...) Grundsätzlich stelle das kognitive Training eine Ergänzung der Demenzbehandlung dar, räumen die Forschenden ein. Doch aufgrund der IQWiG-Studienergebnisse erteilen die Herausgeber der S3-Leitlinie „Demenzen“ dem Einsatz von Online-Programmen eine klare Absage: „Wir schlagen keine Anwendung von selbst durchgeführten, computerbasierten kognitiven Trainingsprogrammen für Menschen mit Demenz vor.“ (Quelle: digiDEM Bayern)

[Mehr dazu...](#)

34. Wenn Menschen mit Demenz sich selbst verletzen

„Wann und inwiefern verletzen Menschen mit Demenz sich selbst? Um darüber zu Erkenntnissen zu gelangen, haben australische Forschende über einen Zeitraum von 13 Jahren zahlreiche Daten erhoben und ausgewertet. Demnach waren Männer mit Demenz und Menschen mit komplexen psychiatrischen Profilen dem größten Risiko ausgesetzt, sich selbst zu verletzen. Die Diagnose einer Selbstverletzung wird meist innerhalb von 24 Monaten nach der Demenzdiagnose gestellt. Von 154.811 Menschen mit



Demenz haben sich, so fanden die Forschenden heraus, 0,4 Prozent (652 Personen) selbst gesundheitlichen einen Schaden zugefügt. Menschen mit Demenz, die sich selbst verletzten, waren zum Zeitpunkt ihrer Demenzdiagnose jünger; das mediane Alter betrug 69,6 Jahre. Das bedeutet, dass maximal 50 Prozent jünger und maximal 50 Prozent älter waren als knapp 70 Jahre. Dabei waren Frauen mit einem Anteil von 39,4 Prozent seltener betroffen als Männer. „Männer mit Demenz und Menschen mit komplexen psychiatrischen Profilen hatten das größte Risiko, sich selbst zu verletzen“, schreiben die Autoren.“

(Quelle Text: digiDEM Bayern; Quelle Bild: Shutterstock)

[Mehr dazu...](#)

35. **Besser einer zweiten Sprache mächtig sein**

„Wer sein Leben lang zwei Sprachen spricht, kann sich auf diese Weise vor kognitiven Einschränkungen schützen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie aus Indien, dem vielsprachigen Land, in dem 122 Haupt- und 22 Amtssprachen sowie 1599 weitere Sprachen gesprochen werden.



Das Ziel der aktuellen Studie war es, einen möglichen Zusammenhang zwischen Zweisprachigkeit und der Verbreitung kognitiver Beeinträchtigungen bei zu Hause lebenden, über 60-jährigen Bewohnern des städtischen Bengaluru zu untersuchen. Die unter dem Namen Bangalore besser bekannte drittgrößte Stadt Indiens gilt als eine der sprachlich vielfältigsten Stadtgebiete dieses Landes. Zweisprachigkeit gilt in Bangalore als gesellschaftliche Norm.

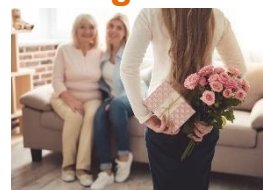
Bei Menschen, die nur einer Sprache mächtig waren, ist Demenz bei anteilig 4,9 Prozent der Personen deutlich häufiger aufgetreten als bei jenen, die zwei Sprachen sprechen (0,4 Prozent). Ein ähnliches Verhältnis trat bei Menschen mit leichten kognitiven Einschränkungen (Mild Cognitive Impairment, MCI) auf. Unter den „Einsprachigen“ lag die sogenannte MCI-Prävalenz bei 8,5 Prozent und damit höher als bei den „Zweisprachigen“ (5,3 Prozent).

(Quelle Text: digiDEM Bayern; Quelle Bild: Shutterstock)

[Mehr dazu...](#)

36. **Längeres Leben dank sozialer Unterstützung**

„Sich umsorgt und geschätzt fühlen, tut den meisten Menschen gut. Doch speziell die emotionale Unterstützung ist für Menschen mit Demenz von großer Bedeutung. Denn erlebtes Mitgefühl und Verständnis oder auch Fürsorge spielen hinsichtlich der Lebenserwartung eine wichtige Rolle. Zu diesem Ergebnis kommen deutsche Wissenschaftler. In einer aktuellen Studie haben sie die Daten von 500 Menschen mit Demenz analysiert, die zuhause leben.



Dass das soziale Umfeld, das Wohlbefinden und die Gesundheit von Menschen miteinander zusammenhängen, ist wissenschaftlich bereits nachgewiesen. In der aktuellen Studie unterstreichen die Forschenden jedoch: „Nicht nur die körperlichen und gesundheitlichen Bedürfnisse, sondern auch die psychosozialen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz sollten im Vordergrund stehen.“

Denn nicht nur bekannte demografische und klinische Faktoren wie Alter, Geschlecht, Schwere der Demenz oder weiterer gleichzeitig vorliegender Erkrankungen beeinflussen die Lebenserwartung, sondern auch das Maß an Unterstützung durch das soziale Umfeld. „Liebe, Fürsorge, Mitgefühl, Verständnis und ein Gefühl der Wertschätzung von anderen“ – das zeichnet emotionale Unterstützung aus. Und diese spielt für die Lebenserwartung von Menschen mit Demenz eine wichtige Rolle.“ (Quelle Text: digiDEM Bayern; Quelle Bild: Shutterstock)

[Mehr dazu...](#)

Kurzweiliges:

37. Kleine Höhepunkte der Kunst

23. Mai 2024, 15:00 - 16:00, per Zoom (online)

„Jochen Schmauck-Langer hat für Sie einige Bilder ausgesucht: wir nähern uns übermütig dem Frühling, erinnern an eine fast vergessene Malerin, feiern das Leben und planen in den 50er/60er Jahren die erste Urlaubsreise in den Süden.



Auf Wunsch gerne mit einem musikalischen Akzent.

Alle Bilder eignen sich gut für ein gemeinsames Entdecken: eigene

Wahrnehmungen, Erinnerungen und Erfahrungen sind besonders willkommen.

(Quelle Text und Bild: Die gute Stunde – Kultur im Dialog)

[Mehr dazu...](#)

38. Musik liegt in der Luft! – Eine musikalische Deutschlandreise

Donnerstag, 13. Juni, 15:00 - 16:00, per Zoom (online)

Bekannte und beliebte Lieder und Musikstücke aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands – von der Nordsee bis zu den Alpen, vom Rhein bis zur Oder...



Bitte halten Sie eigene Instrumente oder einfache

Klangerzeuger bereit, z.B. Percussioninstrumente oder klingende

Alltagsgegenstände wie Tablettendosen, Löffel mit Tasse etc. Musik

spricht unsere Gefühle an und weckt Erinnerungen und eignet sich daher

besonders dafür, Menschen selbst bei fortgeschrittener Demenz zu

erreichen und zu aktivieren. Der Klang unserer Jugendzeit lässt Bilder

und Menschen in uns aufleben, regt zu Gesprächen an und bringt unseren Körper ganz automatisch in Bewegung: Lebensfreude pur!

(Quelle Text und Bild: Die gute Stunde – Kultur im Dialog)

[Mehr dazu...](#)

Aus der Region:

39. **Kunsttherapie kennt kein Alter**

Filmvorstellung mit anschließendem Gespräch und Workshop
Freitag, 17. Mai 2024, 14 bis 17 Uhr, Kunsthalle Schweinfurt

„Im Rahmen der Schweinfurter Seniorenwochen zeigt die Kunsthalle Schweinfurt den Dokumentarfilm

„Kunsttherapie kennt kein Alter“ von Daniel Asadi Faezi. Es ist ein Film über verborgene Fähigkeiten

älterer Menschen und wie diese gefördert werden können. Produziert wurde er im Rahmen der DUERER-Studie der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Nürnberg.

Im Anschluss findet ein Gespräch mit dem renommierten Regisseur Daniel Asadi Faezi und der Kunsttherapeutin Dr. Johanna Masuch statt.

Abschließend wird ein kunsttherapeutischer Workshop im Atelier angeboten. Eingeladen sind alle, die sich über die Möglichkeiten der Kunsttherapie im Alter informieren wollen.

5 Euro, inkl. Eintritt. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.“

(Quelle: Kunsthalle Schweinfurt)



40. **Schweinfurt: Kompaktkurs Demenz**

„Um auf die Situation von Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen aufmerksam zu machen, bietet der Hospizverein einen dreistündigen "Kompaktkurs Demenz an, in Kooperation mit der Initiative "Demenz Partner" der Deutschen Alzheimer Gesellschaft. Es wird Grundwissen zu den verschiedenen Formen von Demenz, die Situation der Betroffenen und ihrer Angehörigen, Hilfestrukturen in der Region und eine gute, würdevolle Kommunikation mit den Betroffenen vermittelt. Die Teilnahme ist kostenlos.“

Termine: Freitag, 21. Juni, und Freitag, 20. September je von 15 - 18 Uhr
Hospizbüro, Cramerstraße 24b, Schweinfurt

Anmeldung: demenzkurs@web.de oder 0179 - 1245 014

(Quelle: Hospizverein Schweinfurt e. V.)

41. **KPPPM Werneck: Angehörigenforum**

Auch in diesem Jahr bietet das Krankenhaus wieder ein Angebot für Angehörige von Betroffenen in Form einer Vortragsreihe an. Jeweils freitags von 15.00 – 16.30 Uhr gibt es Informationen zu den Themen „Bipolare Erkrankung“, „Psychosoziale Versorgung“, „Wenn der Alltag zum Chaos wird“ und „Demenz“.

[Infolyer im Anhang!](#)

42. **Akademie Barbara Stamm in Maria Bildhausen**

„Die Akademie Barbara Stamm bietet Fort- und Weiterbildungen im Pflege- und Sozialbereich und Ehrenamt an. Das Ziel der Angebote ist es, Menschen das notwendige Rüstzeug für die Herausforderungen im Beruf oder im Ehrenamt und ihrem privaten Engagement in der Pflege und im Sozialbereich an die Hand zu geben. Dieser Ansatz geht über die Vermittlung von fachspezifischem Wissen hinaus und stellt den Menschen mit allen Anforderungen an sich selbst in den Mittelpunkt unserer Arbeit.“ (Quelle: Akademie Barbara Stamm)

[Mehr dazu...](#)

43. **Pflegestützpunkt Rhön-Grabfeld: Vortragsreihe**

Der Pflegestützpunkt Rhön-Grabfeld bietet 2024 eine vielfältige kostenlose Vortragsreihe zu Pflege Themen an:

- 12. Juni 2024 Beim Pflegen gesund bleiben?
- 7. Oktober 2024 Wohnungsanpassung – Tipps für mehr Barrierefreiheit zu Hause
- 22. Oktober 2024 Tipps zur Pflegebegutachtung und Pflegegutachten
- 2. November 2024 Demenz – Was tun? Was nun?
- 12. November 2024 Schulung für ehrenamtlich tätige Einzelperson

[Mehr dazu...](#)

Unsere Dienstleistungen:

44. **Kompaktkurs Demenz**

Auf Nachfrage führen wir in Kooperation mit der Initiative Demenz-Partner der Deutschen Alzheimer Gesellschaft bei Bedarf eine ca. 90-minütige Schulung für Interessierte durch, gerne auch für spezielle Berufsgruppen insbesondere – ganz neu im Programm – für Rettungskräfte. Die Schulung vermittelt Basiswissen über die Krankheit und den Umgang mit der erkrankten Person. Für nähere Informationen sprechen Sie uns an oder schreiben uns eine Nachricht

[Kontakt...](#)

45. **Aktuell verfügbare Vorträge und Workshops der Gerontopsychiatrischen Vernetzung in der Region Main/Rhön**

Wir bieten verschiedene Vorträge zu den Themen Demenz und andere kognitive Beeinträchtigungen im Alter, Einsamkeit/Depression im Alter, seelische Gesundheit im Alter, Substanzmissbrauch im Alter, Betreuungsrecht – Vorsorgevollmacht – Patientenverfügung, Kommunikation und Umgang bei herausforderndem Verhalten etc.

Wir gestalten Workshops für ambulante, teilstationäre und stationäre Einrichtungen für Ältere, z. B. zu den Themen:

- Umgang mit Depression im Alter
- Kognitive Beeinträchtigungen im Alter und Umgang mit herausforderndem Verhalten Älterer

In Absprache mit Ihnen gestalten wir die Vorträge und Workshops nach Ihren individuellen Bedürfnissen. Wir sind flexibel bei Termingestaltung, zeitlicher Länge und Methodik, sprechen Sie uns einfach an.

Beste Grüße

Gerontopsychiatrische Vernetzung in der Region Main/Rhön

Sollten Sie in Zukunft kein Interesse mehr an unserem Newsletter haben, dann schicken Sie uns eine kurze Nachricht an folgende Mailadresse:

Vernetzung-mainrhoen@diakonie-schweinfurt.de

Der Newsletter ist auch jederzeit nachzulesen auf unserer Homepage:

www.vernetzung-mainrhoen.de

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Impressum:

"Gerontopsychiatrische Vernetzung in der Region Main-Rhön"

Gymnasiumstraße 14

97421 Schweinfurt

Tel.: 09721 2087-220

Für die Inhalte im Sinne des Telemediengesetzes Abschnitt 1 - 5 (seit dem 01.März 2007, früher § 6 Satz 1 TDG) ist Carsten Bräumer verantwortlich.

Sitz: Schweinfurt / Amtsgericht, Vereinsregister-Nr. VR 248

Finanzamt Schweinfurt, StNr.: 249/110/71114

Vorstand: Carsten Bräumer